

Thornener Presse.



Bezugspreis:

für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf.; für anwärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe:

täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:

Katharinenstraße 1.

Fernsprech-Anschluss Nr. 57.

Anzeigenpreis:

die Petitpaltzeile oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Vermittlungsstellen „Invalidenten“, Berlin, Haagensen u. Bogler, Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittlungsstellen des In- und Auslandes. Ausnahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nr. 48.

Dienstag den 26. Februar 1901.

XIX. Jahrg.

Zum Besuch des Königs von England

Schreibt man uns aus Berlin: Die Angriffe einzelner deutscher Mütter auf den König von England anlässlich dessen Besuches in Kronberg sind in einer offiziellen Anklage als ein Anstoß von Gefinnungslosigkeit bezeichnet worden. Eine grobe Taktlosigkeit sind sie jedenfalls, eine nicht minder grobe Taktlosigkeit, als die Ausfälle, in denen sich einige deutsche Blätter anlässlich des Regierungswechsels in England gefielen. Solche Ausfälle angesichts des eben erfolgten Ablebens der Königin Viktoria, der Trauer eines großen Volkes um die entschlafene Herrscherin, und mehr noch der Trauer unseres Kaisers um seine erlauchte Großmutter waren höchst ungeschicklich. Sie waren umso ungeschicklicher, als unser Kaiser zu eben derselben Zeit in England als Gast weilte.

Die Reise unseres Kaisers nach England war ebenförmig von politischen Erwägungen diktiert, wie es die Reise des Königs Eduard nach Kronberg ist. Es handelt sich in beiden Fällen um Akte der Pietät. Wie würde es uns gefallen, wenn sich die englische Presse bei Anwesenheit unseres Kaisers am englischen Hofe in ähnlichen Ausfällen ergangen hätte, oder wenn sie es jetzt anlässlich der Anwesenheit des Königs Eduard in Deutschland thäte! Was du nicht willst, das man dir tu', das füg' auch keinem andern zu. Wenn wir glauben, manches, was der Prinz von Wales als solcher gethan hat, verurtheilen zu müssen, so wollen wir froh sein, daß er nicht deutscher Kaiser ist; damit hätte! Die Regeln des Anstandes sollten wir deshalb nicht außer acht lassen.

Daß bei den beiden Besuchen politische Motive nicht zugrunde lagen, mußte jedem klar sein; es kann daher auch keine Entschuldigungsverfügen für die erwähnten Angriffe und Ausfälle sein, wenn man sich daran beugt, daß uns die Freundschaft mit England von keinem Nutzen, sondern nur von Schaden sein könne. Daß wir Ursache genug gehabt haben, uns über England zu beschweren, ist unläugbar. Aber sind wir denn von russischer Seite immer so sanft behandelt worden?

Das Geheimniß des Glücks.

Roman von Erich Friesen.

(Nachdruck verboten.)

(46. Fortsetzung.)

Die Hauptfrage aller ist auf Manfred gerichtet. Er blutet stark aus einer Wunde an der Schläfe, die man mit Tüchern zu trocken versucht.

„Beinahe tödtlich verletzt!“ hört Lola sagen.

So schnell ihre Füße sie zu tragen vermögen, eilt sie nach der Stelle, wo Manfred liegt. Sie, die früher so nervös und ängstlich war, die vor jedem Tropfen Blut, vor jeder noch so kleinen Wunde zurückschreckte — sie kniet jetzt neben dem Verwundeten nieder und legt das Ohr an seine Brust. Das Herz klopfte — Gott sei gedankt! Jetzt mag kommen, was da wolle!

Behutsam wäscht sie die tiefe Wunde und verbindet sie mit ihrem Watistafchentuch. Darauf tränkelt sie einige Tropfen Brandy aus einer Flasche, die ihr ein Fischer reicht, zwischen die bleichen, halbgeöffneten Lippen.

„Wald kommt wieder Leben in den starren Körper.“

„Mein Manfred,“ flüstert sie innig, „bist du schwer verwundet?“

Die bekannte liebe Stimme bringt ihn vollends zum Bewußtsein. Er öffnet die Augen.

„Nein,“ sagt er matt. „Mein Kopf ist nur so wund.“

Sie ergreift seine Hände und küßt sie zärtlich.

„Wie viele Menschen haben diesen starken Händen heute ihr Leben zu verdanken!“ murmelt sie.

England vertritt seine Interessen und es thut das mit großer Rücksichtslosigkeit; aber Ausland nimmt doch auch keine Rücksichten, wenn es sich um seine Interessen handelt! Hat es Rücksicht auf uns genommen, als es i. Zt. das Getreideausfuhrverbot erließ? Nimmt es Rücksicht auf unsere Empfindungen bei der gewaltsamen Russifizierung der Ostsee-provinzen? Und ist es uns jetzt in Ostasien förderlich, während es selbst dort die Hand auf die Mandchurei legt? Warum um alles in der Welt sollen wir mit England ewig wie Hund und Kacke leben, wo wir doch auf verschiedenen Punkten des Erdballs auf eine friedliche und schiebliche Verständigung angewiesen sind; wir wollen die englische Freundschaft nicht à tout prix, aber auch die russische darf nicht mit Opferung unserer Interessen erkauf werden. In allen diesen Punkten dürfen wir unserer Regierung vertrauen, daß sie den rechten Mittelweg finden wird.

Aber, politische Rücksichten kommen bei den beiden Besuchen wie gesagt, garnicht in Frage. Es handelt sich um Akte der Pietät, die wir respektieren sollten.

Politische Tageschau.

Der Gesandtenrat über die Errichtung eines Oberpräsidiums für Berlin und Umgebung ist nach offizieller Meldung allerhöchst vollzogen worden und wird daher in allernächster Zeit dem Landtage zugehen.

Das Verordnungsblatt des bayerischen Kriegsministeriums veröffentlicht eine königliche Verfügung, nach welcher vom 1. Oktober d. J. ab eine Neuorganisation der bayerischen Feldartillerie-Regimenter dahin eintritt, daß 6 Feldartillerie-Regimenter, statt bisher 8, mit 12 Artillerie-Regimentern, statt bisher 8, errichtet werden.

Nach Meldungen aus Rom ist Oberst Graf Barattieri di San Pietro vom Generalstabe zum Militärattaché bei der italienischen Botschaft in Paris ernannt worden.

Durch eine am Sonnabend erschienene königliche Verordnung wird im englischen

„Ja, Lola, das war ein hartes Stück Arbeit. Beinahe hätte ich's nicht fertig gebracht.“

Er hebt den Kopf in die Höhe und blickt unruhig umher.

„Ich fühle mich noch schwindelig, Lola. Reich mir deinen Arm! Wir wollen den Mann aussuchen, den ich gerettet habe.“

Mühsam erhebt er sich. Dabei lehnt er sich schwer auf Lola's Schulter.

Viele der Fischer sind bereits wieder an ihre Arbeit gegangen. Einige stehen noch, mit den geretteten Schiffbrüchigen schwabend und lebhaft gesticulierend, herum. Nur wenige befinden sich in unmittelbarer Nähe.

„Komm, Lola,“ wiederholt Manfred, während ein eigenes Licht in seinen blauen Augen aufleuchtet. „Sieh! Dir den Mann an, der mir sein Leben zu verdanken hat!“

Langsam bewegen sie sich nach der Stelle, wo der bewußtlose liegt. Die Fischerfrau, die ihm soeben Brandy zwischen die Lippen geträufelt hat, zieht sich bei dem Herannahen der beiden zurück.

Lola ist so besorgt um Manfred, daß sie zuerst garnicht auf den am Boden Liegenden achtet. Jetzt wirft sie einen flüchtigen Blick auf das stille, bleiche Antlitz.

Wie erstarrt bleibt sie stehen, die Hände abwehrend ausgestreckt.

„Drowsky! Großer Gott!“

„Ja, es ist Drowsky,“ murmelt Manfred und beugt sich mitleidsvoll über den Schwerverwundeten.

XXX.

Klar und tiefblau breitet sich am nächsten Morgen der Himmel über das ruhige Meer. Nichts erinnert an den wilden Anbruch der Elemente, an die Schreckensjahren der letzten Nacht. Nur einige Stücke des

Meere die Bildung eines neuen Regiments vorgezogen, welches den Namen „Royal Garrison Regiment“ führen und in den englischen Besitzungen im Mittelmeer Dienst thun soll. Das Regiment wird aus Soldaten bestehen, die sich nach Ablauf ihrer Dienstzeit aufs neue anwerben lassen.

In Spanien ist der Fall Ubaa durch die Entscheidung des obersten Gerichtshofes, die die reiche Erbin Abela ihren Eltern zurückgab, keineswegs beendet. Fräulein Ubaa hat ihre Mutter sowohl wie ihre Brüder wegen Mißhandlung verklagt.

Der Wiener „Politischen Korrespondenz“ wird aus Rom gemeldet: Die Vorschläge des Prinzen Georg bezüglich der Ersetzung der internationalen Besatzungstruppen auf Kreta durch griechische fanden bei den Schutzmächten keinen Anklang und bilden keinen Gegenstand eines Meinungs-austausches zwischen den betreffenden Kabinetten.

Der Zar empfing am gestrigen Sonntag den koreanischen Gesandten Chin-Pom-Yi in Audienz.

Die „russische Telegraphenagentur“ meldet: Wie wir aus vollkommen vertrauens-würdiger Quelle erfahren, enthalten die Grundsätze des Artikels, welchen die „Handels- und Industriezeitung“ unter dem Titel „Ob sich Rußland zu den Handelsverträgen vorbereiten“ veröffentlichte, die Ansichten des russischen Finanzministeriums.

Wegen antirussischer Demonstrationen in Tula und ist in Selsingfors der Polizeidirektor Gorbic vom Generalgouverneur verabschiedet worden.

Im Lande der Freiheit, im Staate Indiana in Amerika hat man die Prügelstrafe wieder eingeführt. Jeder, welcher wegen Vagabondirens, Trunkenheit, Thätlichkeiten gegen seine Frau oder böswilligen Verlassens der Familie verhaftet wird, erhält fünf bis hundert Schläge mit der Peitsche.

An der Pest sind in Kapstadt nach amtlichem Bericht in der Woche vom 10. bis 16. Februar 20 Personen, ein Europäer und 19 Farbige, erkrankt und 3 gestorben;

Bracks, soweit die heranpillenden Wasser sie nicht fortschwemmen, schaukeln noch auf den Wellen.

Lola sitzt, in warme Decken gehüllt, in ihrem Boudoir. Ihr Antlitz zeigt einen eigenthümlich weichen — man möchte fast sagen geheiligten Ausdruck. Es sieht aus, als denke sie über die Lösung eines ewigen Problems nach.

Welch' ein Unterschied zwischen gestern und heute! Nur eine einzige Nacht liegt dazwischen; doch in dieser Nacht hat ihr das Meer den Gatten gebracht — den Gatten, den sie hoffte, nie wiederzusehen, vor dem sie hierher in die Einsamkeit geflohen.

Als sie an Manfreds Seite heute Nacht vor dem bewußtlosen Manne gestanden, als sie beide schweigend in die bekannten und doch so veränderten Züge geblickt, da war es ihnen ganz merkwürdig ums Herz gewesen. Hier lag er, der Mann, der zwischen ihrem Glück stand, er, der Abenteuerer, der Betrüger — schwerverwundet, vielleicht dem Tode nahe.

Dann hatte sie ängstlich, wie hilflos, in Manfreds Augen geschaut. Er verstand den stummen Blick.

„Ich weiß, woran Du denkst,“ sagt er leise. „Ich habe denselben Kampf durchgemacht.“

Und sie hatte einige Minuten lang ge-zögert, ehe sie sagte:

„Manfred, Sorge dafür, daß er nach der „Villa Fortuna“ gebracht wird!“

Wie warm hatte Manfred ihr hierauf die Hand gedrückt und sofort das nöthige angeordnet!

Ja, Lola denkt nach über die Unerforschlichkeit des irdischen Lebens, über die Schick-

außerdem befanden sich in derselben Woche 104 Farbige in ärztlicher Beobachtung.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Februar 1901.

— Ein über das Befinden Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich ausgegebenes Bulletin lautet: Bei Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich hatte sich seit der im Oktober vorigen Jahres eingetretenen akuten Erkrankung sowohl der Kräftezustand wie das Allgemeinbefinden langsam gehoben. Ihre Majestät sind andauernd fieberfrei, die Nahrungsaufnahme ist hinreichend, nur der Schlaf ist durch Schmerzen gestört. Das die Beschwerden verursachende chronische Leiden machte in den letzten Monaten nur geringe Fortschritte. Ihre Majestät sind täglich mehrere Stunden außer Bett und verbleiben bei günstiger Witterung kurze Zeit im Freien.

— Das „Berl. Tagebl.“ schreibt: Nach den hier eingetroffenen Privatmeldungen soll die Kaiserin Friedrich entsehlige Schmerzen aushalten. Außer der schon vor längerer Zeit eingetretenen Geschwulst an Händen und Füßen soll der Nierenkrebs bereits auch das Rückgrat angegriffen haben.

— König Eduard wird am Sonnabend Abend die Reise nach Deutschland antreten, die Route über Blythingen wählen und bei seiner Schwester der Kaiserin Friedrich in Friedrichshof voraussichtlich drei Tage verweilen. In der „Westminster Gazette“ wird betont, daß der Besuch des Königs Eduard „strikt privater Natur“ sein wird und der König nur nach Friedrichshof und Darmstadt geht.

— Die Ankunft des Königs von England in Kronberg erfolgt Montag Vormittag. Da es sich um einen familiären Besuch bei der Kaiserin Friedrich handeln soll, wird der König im Schloß Friedrichshof Wohnung nehmen. Ueber die Dauer des Aufenthalts des Königs Eduard in Friedrichshof ist endgiltiges noch nicht festgesetzt. Zur Begrüßung des Königs wird sich der englische Botschafter in Berlin Sir Frank Lascelles am Sonntag Abend nach Frankfurt a. M. begeben, wo am Montag früh gegen 9 Uhr

salzstücken, über den geringen Werth des menschlichen Wollens und Hoffens — Gedanken, die ihr früher unendlich fern gestanden.

Lizette ist eifrig um sie beschäftigt. Das treue Mädchen war ganz außer sich gewesen, als man es heute Nacht hinaus zu der durchnähten, vor Kälte zitternden Herrin geholt, und hatte sich erst etwas beruhigt, als Lola ihm mitgetheilt, wie dies alles gekommen. Drowsky's Namen erwähnte sie dabei nicht.

Jetzt bereitet Lizette warmen Thee und bürtet das nasse, üppige Haar ihrer Herrin so lange, bis es wieder ganz trocken und glänzend ist.

Bald hat Lola sich so weit erholt, daß sie Manfreds Bitten folgen und auf der Terrasse erscheinen kann.

Voller Besorgniß eilt er ihr entgegen. „O, Lola, welche eine Nacht! Hat sie Dir nichts geschadet?“

„Nein, danke,“ entgegnet sie lächelnd, ihre Hand in seine ausgestreckte Rechte legend. „Was macht er?“

„Er ist ohne Besinnung und furchtbar zugerechnet. Ich habe zu einem Arzt nach Neapel geschickt. Er muß bald hier sein.“

„Aber seine Wunden? Wie soll der Arzt sich die erklären? Du weißt, ein Preis steht auf seinem Kopf —“

„Ich habe mit meiner Mutter alles besprochen. Wir geben ihn als meinen Freund aus, als Engländer, der bei einem Spaziergange zwischen den Felsen den Weg verloren hat und von der Sturmflut überrascht wurde. Das ist das Sicherste.“

(Fortsetzung folgt.)

der König eintreffen wird. Nach Versicherung des Botschafters ist ein Besuch des Königs in Berlin völlig ausgeschlossen. — Aus London wird berichtet: Der König ist Sonntag Abend 10 Uhr von Charing Cross Station nach Port Vittoria abgereist, wo er um 11 1/2 Uhr an Bord der Yacht „Victoria and Albert“ ging. Am Sonntag früh 6 Uhr hat die Yacht „Victoria and Albert“ mit dem König Eduard an Bord die Reise nach Bliflingen angetreten.

Die Abendblätter melden: Der Kronprinz, welcher gestern die 18. Allgemeine Militärbriefstaben - Ausstellung eröffnen wollte, war durch leichtes Unwohlsein am Erscheinen verhindert und ließ sich durch den Kriegsminister v. Götler vertreten.

Das Befinden der drei jüngsten Kinder des Kaiserpaars der Prinzen Oskar und Joachim und der Prinzessin Viktoria Luise, welche an Stiefknoten erkrankt sind, der die vorzeitige Rückkehr der Kaiserin nach Berlin veranlasste, ist zur Zeit ein recht zufriedenes. Der Hustenreiz hat bedeutend nachgelassen, so daß wohl in vier bis sechs Tagen jede Krankheitsspur beseitigt sein dürfte.

Der Generaladjutant des Kaisers, General v. Werder ist gestern Abend nach Petersburg abgereist.

Der General der Kavallerie, Generaladjutant Karl Graf von der Goltz ist am Donnerstag in Nizza im 86. Jahre gestorben.

Das Staatsministerium trat Sonnabend Nachmittag 3 1/2 Uhr im Dienstgebäude am Leipziger Platz zu einer Sitzung zusammen.

Die Kanalkommission des Abgeordnetenhauses wird in nächster Zeit in die Besprechung der rheinisch-westfälischen Kanalabschnitte eintreten. Die schließlichen Kompensationen werden erst in einem späten Stadium zur Geltung gebracht werden können.

Der „Staatsanz.“ veröffentlicht eine Bekanntmachung der Ministerialbankommission vom 28. Dezember u. vom 18. d. Mts., über die Bedingungen für die Vergebung von Arbeiten und Lieferungen im Bereiche der allgemeinen Bauverwaltung und der Staatsbahnen und Verwaltungen.

Wilhelmshaven, 24. Februar. Wie hier verlautet, wird Seine Königliche Hoheit Prinz Heinrich von Preußen zur Rekrutenvereidigung hier eintreffen und auf dem Panzer „Sachsen“ oder „Württemberg“ Wohnung nehmen.

Karlsruhe, 22. Februar. Bei der erstmaligen Benennung des neuen Mannheimer Krematoriums für eine jüdische Leiche verweigerte die jüdische Gesellschaft die Mitwirkung.

Aus der Kanalkommission.

Die Kanalkommission des Abgeordnetenhauses hat Freitag Abend die Denkschrift über den Ausbau der Spree einstimmig angenommen. Alsdann trat die Kommission in die Beratung der Denkschrift über die Wasserstraße zwischen Oder und Weichsel, sowie der Schifffahrtsstraße der Warthe von der Mündung der Neße bis Posen. Referent Abg. Blaudenbourg (Fouf.) führte u. a. aus: Nach dem Ausbau des Kanals werden die Frachten von Bromberg nach Berlin eine Ermäßigung von 2 1/2 Mk. pro Tonne erfahren. Eine weitere Folge werde vielleicht die sein, daß der Verkehr nicht mehr über Danzig zur See nach Hamburg geht, sondern durch den Kanal. Eine Schädigung Danzigs sei also nicht ausgeschlossen. Auch sei es möglich, daß die Verarbeitung des Holzes nicht mehr wie jetzt in Danzig, sondern schon in Bromberg erfolge. Für die Landwirtschaft sei der Kanal insofern günstiger, als sich der Zucker leichter verfrachten lasse. Allerdings könne Holz aus Rußland leichter eingeführt werden. Auch für die Zwecke der Melioration seien die geplanten Einrichtungen praktisch. Der Abg. v. Wappenheim (Fouf.) begründet und bekräftigt seinen Antrag, den in der Denkschrift geforderten Wassergenossenschaften besondere Beihilfen aus Staatsmitteln zu gewähren, falls sie einen Ausbau ihres Gebietes beschließen sollten. Landwirtschaftsminister Frhr. von Hammerstein erklärt namens der Regierung, daß solche Beihilfen aus Dispositionsmitteln oder aus anderen Fonds gewährt werden würden. Finanzminister von Miquel macht auf die nationale Bedeutung der Vorlage aufmerksam. Sie trage dazu bei, die kulturelle Entwicklung Posens zu fördern. Der Kanal verbinde den Osten mit einem Theil des Westens. Die Meliorationen treten zurück. Daher sei es sehr erfreulich, daß die konservative Partei dafür sei. Es sei nicht wohlgethan, alles in Berlin zu konzentrieren. Der Kanal ende in Berlin. Falls also der Mittellandkanal aus, so würde die Konzentration in Berlin die Folge sein. Daher wolle er den Konservativen an's

Herz legen, um diese Konzentration in Berlin zu vermeiden, auch für die anderen Kanäle einzutreten. Die Staffeltarife hätten eine künstliche Holzindustrie in Berlin hervorgerufen. Es wäre besser, daß diese in Bromberg und an anderen Orten des Ostens sich entwickelten.

Schließlich wurde der Antrag Wappenheim angenommen.

Ausland.

Lissabon, 23. Februar. Das deutsche Schulkiff „Stein“ hat den hiesigen Hafen verlassen.

Zu den Wirren in China.

Die Schwankung, die der chinesische Hof infolge des energischen Auftretens des Grafen Waldersee vollzogen hat, wird auch in Berlin, wie es in einer offiziellen Meldung der „Magdb. Ztg.“ heißt, als eine wesentliche Erleichterung der politischen Lage angesehen. Natürlich bleiben die getroffenen militärischen Anordnungen in Kraft, bis von Seiten der chinesischen Regierung die Worte in Thaten umgesetzt sind.

Dem Londoner „Standard“ zufolge haben während der Friedensverhandlungen in Peking die auswärtigen Vertreter dem Vernehmen nach die Kaiserin-Witwe vollkommen ignoriert und ausschließlich die Autorität des Kaisers Kwangsi anerkannt.

Reuters Bureau meldet aus Peking: Sir Robert Hart richtete ein scharfes Protestschreiben an die fremden Gesandten gegen die geplante Aneignung der kaiserlichen Zollgebäude seitens einiger auswärtiger Gesundheitsämter, namentlich der italienischen, welche letztere beabsichtigt, von Land Besitz zu nehmen, welches Hart selbst gehört.

Der Gesandte der Vereinigten Staaten in Peking, Conger, tritt auf seinen Wunsch sofort einer sechzigstündigen Urlaub an; er wünschte schon seit längerer Zeit nach Iowa zu reisen, doch bot sich bisher keine passende Gelegenheit hierzu. Der Kommissar Rockhill hat Vollmacht, die Verhandlungen während der Abwesenheit des Gesandten fortzusetzen.

Der Kaiser hat im Einvernehmen mit den Königen von Sachsen und Württemberg und dem Prinzregenten Luitpold bestimmt, daß beim ostasiatischen Expeditionskorps überall Hoheitsabzeichen des deutschen Reiches an Stelle derer der Einzelstaaten treten. Der Kaiser stiftete ferner dem ostasiatischen Kreuzergeschwader einen goldenen Tafelauß für die beste Leistung im Schießen der Schiffsartillerie.

Der „Reichsanz.“ veröffentlicht die Verleihung des Roten Adlerordens 2. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern an Generalmajor v. Höpfer, bisher Kommandeur der 3. ostasiatischen Infanterie-Brigade.

Der Krieg in Südafrika.

Die Jagd auf den General Dewet scheinen die Engländer jetzt schon selbst als erfolglos anzusehen. Der Daily „Telegraph“ meldet aus Kapstadt, der Mangel an Nachrichten über die Kriegsoperationen sei der schlechten Witterung zuzuschreiben. Ganz Südafrika sei von Regen und Stürmen heimgesucht, und große Strecken Landes seien überschwemmt.

Zwei neue Eisenbahnübersälle durch die Buren meldet der Telegraph. Die eine dieser Unternehmungen zeigt, daß sich manche Burenkommandos in der Kapkolonie ziemlich fest eingekerkert haben. Die hierauf bezügliche, von London bezugsrichtete Nachricht aus Cradock besagt: Ein Burenkommando, das seit mehr als einem Monat unbefehligt auf dem Gipfel sich aufgehalten hatte, hat seit vier Stunden westlich von Karrefontein ein Lager aufgeschlagen. Die Postkutschen für Karrefontein wurden am 21. d. Mts. von den Buren aufgefangen und verbrannt. In Transvaal griffen, wie aus Durban telegraphirt wird, ungefähr 300 Buren am 20. d. Mts. in der Nähe von Heidelberg einen nach Johannesburg fahrenden Postzug an. Der Zug wurde durch eine Explosion, welche die Schienen aufriß, zum Stehen gebracht. Die Buren eröffneten dann auf den Zug ein Feuer. Fünf Passagiere und ein Soldat wurden verwundet. Als britische Truppen erschienen, zogen sich die Buren zurück.

Weiter wird aus Cradock gemeldet: 400 Buren griffen heute Vormittag die Garnison der Fijfbriver Station an, wurden aber, nachdem ein Panzerzug angekommen war, in die Flucht geschlagen. Drei Engländer, unter ihnen ein Offizier, wurden verwundet.

Die Uebergabe von Botha's bevorstehend.

Das Londoner Blatt „Weekly Dispatch“ meldet: Am Sonnabend erging die Einberufung zu einem Kabinettsrath, in welchem bedeutende militärische Angelegenheiten erwoogen werden sollen. Den Anlaß zu der Einberufung hat ein Telegramm Lord Ri-

cheuers gegeben, welches meldet, Botha habe einen Abgesandten geschickt, mit der Mittheilung, er gebe zu, daß er umzingelt und infolge dessen aktionsunfähig sei; er bitte um eine Zusammenkunft behufs Vereinbarung der allgemeinen Uebergabe. Ritchener hat diese Zusammenkunft auf den 27. Februar, 2 Uhr Nachmittags, festgesetzt.

Provinzialnachrichten.

Elbing, 23. Februar. (Zum Direktor der hiesigen Töchterschule und des hiesigen Lehrerinnen-Seminars) ist Töchterchuldirektor Horn in Marienburg vom Magistrat gewählt worden. Herr Horn hat die Direktorstelle seit sechs Jahren inne. Schon vor 2 Jahren wollte Herr Direktor Horn von Marienburg fort, weil er nach Insterburg gewählt war; um ihn an Marienburg zu fesseln, erhöhte man sein Gehalt damals um 1000 Mark auf 5800 Mark.

Danzig, 23. Februar. (Ein erhöhter Hafen- und ein ganz neuer Stromgeldtarif) sollten mit dem 1. April d. J. für Danzig in Kraft treten. Auf die dagegen aus Handelskreisen laut gewordenen Vorstellungen scheint die Regierung etwas nachgeben zu wollen, indem sie erklärt hat, daß zwar mit Rücksicht auf die gleichzeitig eintretende Erhöhung des Hafengehüls in Stettin und Pillau eine Veränderung in den neuen diesseitigen Hafengehülsbestimmungen nicht eintreten könne. Sie sei dagegen bereit, hinsichtlich des neuen Stromgeldtarifs einen Anstoß zu gewähren und mit der Stadt Danzig von neuem zu verhandeln. Es bleibt somit vorläufig bei dem um 20 Prozent erhöhten Belastung des Dampferverkehrs.

Aus der Provinz, 23. Februar. (Berechtigtes Aufsehen) erregt in Marienburg folgendes Vorkommniß. Am 5. März soll an der dortigen Landwirtschaftsschule die Abiturientenprüfung beginnen, an der sich 32 Schüler gemeldet haben (12 Schüler sind jedoch von vornherein zurückgestellt worden). Für diese Prüfung wurden von Herrn Direktor Dr. Kuhnte dem Dezenten und Bräutigamskommissar, einem Schularth in Danzig, mit eingeschriebenem Briefe und mit dem Siegel der Anstalt versehen, die Thematia mitgeteilt. Dieser Brief ist erbrochen und wieder so zugemacht worden, daß auf dem Siegel ein Fingerabdruck zu bemerken ist. Eine sofort eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß der Brief von dem Schuldirektor der Landwirtschaftsschule, bald nachdem er ihm von Herrn Direktor Dr. Kuhnte eingehändigt war, zur Post gebracht worden ist; der Stempel auf dem Briefe deckt sich mit der Zeit der Uebergabe. Dem Herrn Direktor ist auch der Postchein über den Brief gleich darauf vom Schuldirektor zugestellt worden. Da der Brief, wie man annimmt, nur im Interesse eines oder mehrerer Examinanden erbrochen sein kann, ist auch bei der Post eine Untersuchung des Falles im Gange. Für die Abiturientenprüfung sind nun andere Thematia ausgewählt worden. Herr Direktor Dr. Kuhnte blickt auf eine erfolgreiche 24-jährige Thätigkeit an der Marienburger Landwirtschaftsschule zurück; in diesem Jahre wird er 500 Abiturienten herangebildet haben. Es ist aus diesem Anlaß eine Feier in Aussicht genommen.

Localnachrichten.

Thorn, 25. Februar 1901. (Landrath von Ebdorf-Elbing Regierungspräsident) In der von der „Elb. Ztg.“ gebrauchten Nachricht, daß nach einem unläufigen Bericht Herr von Ebdorf zum Regierungspräsidenten in Marienwerder anzuersuchen sei, bemerkt der „Granderger Gesellige“: Nachdem Herr von Ebdorf als Verwalter des kaiserlichen Gutes Cabinen wiederholt durch den Kaiser mit den verschiedensten Missionen betraut und auch anderweitig ausgezeichnet war, galt es in Elbing als selbstverständlich, daß er wohl nicht lange dort bleiben würde. Bereits vor einiger Zeit hieß es bestimmt, daß ihm ein anderes Amt angetragen worden sei. Er soll damals jedoch keine Bereitschaft gezeigt haben, die ihm lieb gewordene Wirkungskätte zu verlassen. — Dagegen verzeichnet die „Danz. Allgem. Ztg.“ folgende Notiz: Die in einigen Provinzialblättern verbreitete Nachricht, daß Herr Landrath von Ebdorf in Elbing als Präsident der Regierung in Marienwerder in Aussicht genommen sei, beruht nach von uns eingezogenen Ermittlungen auf Erfindung. Hiermit werden auch die daran geknüpften Kombinationen hinfällig.

(Militärische Vanten.) Aus der Freitagssitzung der Budgetkommission des Reichstages wird berichtet, daß für eine Kaserne in D. E. die letzte Rate von 333 700 Mk. um 33 700 Mk. gekürzt wurde, jedoch nur 300 000 Mk. bewilligt wurden. Für Marienburg ist der Neubau einer Kavalleriekasernen geplant, die eine halbe Million Mark kosten soll. Mit Zustimmung des Kriegsministers wurde in Berücksichtigung einer Petition der Stadt Marienburg die Stadt Rosenbergs mit dem Bau beauftragt und die erste Rate bewilligt. Ferner bewilligt die Kommission 400 000 Mark für den Kasernen-Neubau in Insterburg, 75 000 Mark für die Erweiterung des Debarrierplatzes bei Königsberg, 15 000 Mark für den Kasernen-Neubau in Pillau und 65 450 Mark für das Königsberger Traineedepot.

(Operative mit der Feldpost nach China) zu senden, bietet sich am nächsten Freitag, 1. März, die letzte Gelegenheit. Diese Feldpost trifft in Shanghai am Mittwoch, 3. April ein. Da Ostermontag diesmal auf den 7. April fällt, so kann die Feldpost, falls eine günstige Schiffsverbindung mit Taku vorliegt, Dienstag oder Freitag noch bis zum Okerste erreichen.

(Landwirtschaftliche Winterferien.) Der Besuch der landwirtschaftlichen Winterschulen aus dem Landkreise Thorn mehrte sich in erfreulicher Weise vom Jahr zu Jahr. Zur Zeit nehmen an dem jetzigen Kursus in Marienburg bzw. Joppot vier Beihilferöhne teil. Seit mehreren Jahren gewährt der Kreis Beihilfen bis zu 120 Mk. Auch für das Jahr 1901 hat der Kreisrat den Betrag von 400 Mk. ausgesetzt. Anträge sind an den Kreisrat auszuweisen.

(Obstbaulehrkräfte.) Zum Besuch der Obstbaulehrkräfte zu Marienwerder hat der Landkreis Thorn für 1901 300 Mk. bewilligt. Im Vorjahre haben zwei Kreisbauschaffmeister an sämtlichen drei Kurzen mit Erlaß theilgenommen. In diesem Jahre sollen wieder zwei Chausseeschaffmeister zur Theilnahme entsendet werden. Da der Kreis bereits längere Chausseestrecken mit guten

Obstbäumen bepflanzt hat, auch mehrere Wegegehänge und Gemeinden diesem guten Beispiel gefolgt sind, wird der den Chausseeschaffmeister ertheilte praktische und theoretische Unterricht in der Obstbaupflege für den ganzen Kreis von großem Nutzen sein.

(Bismarckgedenkstätte.) Der Ausschuss zur Errichtung einer Bismarckgedenkstätte wird am 1. März im Sitzungszimmer des Kreis-Ausschusses zusammentreten, um über die weitere Förderung dieser Angelegenheit zu beraten.

(Kreisärztschulbildung) findet am 6. März statt.

(Kreisärzte.) Mit dem Zeitpunkt des Inkrafttretens des Gesetzes betreffend die Dienststellung des Kreisärztes, ist die Befugung der Kreisärztschulbeamtenstellen des Regierungsbezirks Marienwerder dem Vernehmen nach wie folgt in Aussicht genommen: 1. Kreis Stuhm Kreisarzt Dr. Berger (bisher in Adeln). 2. Kreis Marienwerder Kreisarzt Dr. Kasten (bisher in Schwab). 3. Kreis Rosenberg Kreisarzt Dr. Pfeiffer. 4. Kreis Kreisarzt Dr. Schlee (bisher in Lautenburg). 5. Kreis Kreisarzt Dr. Bachmann (bisher in Alfeld). 6. Kreis Kreisarzt Dr. Hopmann. 7. Kreis Kreisarzt Dr. Steger (bisher in Danzig). 8. Kreis Kreisarzt Dr. Heise. 9. Kreis Kreisarzt Dr. Rath Dr. Hehnacher. 10. Kreis Kreisarzt Dr. Wagner (bisher in Schlohan). 11. Kreis Kreisarzt Dr. Göttert (bisher in Osterode). 12. Kreis Kreisarzt Dr. Rath Dr. Müller. 13. Kreis Kreisarzt Dr. Rath Dr. Braun (bisher in Gölzig). 14. Kreis Kreisarzt Dr. Haste. 15. Kreis Kreisarzt Dr. Rath (bisher als Kreiswundarzt in D. Krone). Für den Kreis Schlohan ist außerdem Kreisarzt Dr. Bollermann in Baldenburg als Kreisassistentenarzt in Aussicht genommen.

(Schulthermometer.) Nach den Bestimmungen vom 25. Januar 1898 sind alle mit Reaumur-Skalen versehenen Thermometer vom 1. Januar 1901 ab von der Prüfung ausgeschlossen. Der Minister hat deshalb angeordnet, daß auch in allen Schulen der Gebrauch des 100theiligen Celsius-Thermometers durchgeföhrt werden soll, und daß daher in denjenigen Schulen, in denen 80theilige Thermometer oder Thermometer mit doppelter Scala vorhanden sind, jetzt andere Thermometer mit nur 100theiliger Scala angeschafft sind. Die Schulvorstände sämtlicher Schulen sollen jetzt dieser Bestimmung ungeändert entsprechen.

(Weißbrennische Trinker-Delegation.) Vor einigen Tagen hielt der Vorstand in Danzig seine erste Sitzung in diesem Jahre ab, in der über die Thätigkeit des vergangenen Jahres Bericht erstattet wurde. Nach demselben ist jetzt in der Anstalt zu Gorkich eine Abtheilung für Frauen ins Leben gerufen worden. Der Anlauf ist mit der Aufnahme von zwei Frauen gemacht worden. Zum Anlauf des Grundstücks gingen von Privat 4360 Mk. ein, vom Magistrat zu Danzig 150 Mk., von der Gemeinde zu Joppot 100 Mk., vom Kreisrat zu Danzig 30 Mk. Der Vaterländische Frauenverein zu Neustadt sandte 20 Mk., Joppot 50 Mk., D. Krone 50 Mk., Oliva 20 Mk., Elbing 20 Mk. Im Jahre 1900 ist auch ein besonderer Arzt für die Anstalt angestellt worden, Herr Dr. Timm aus Medelsburg. Die Hauptkassiererin der Anstalt hatte eine Einnahme von 4329 Mk., wovon 4196 Mk. durch die Hauskassette in der Provinz aufgebracht wurden. Verausgabte wurden von der Hauptkassette 4186 Mk. Die Hauptkassette hatte aus Pensionen der Pflegerinnen, Ertrag der Landwirtschaft und aus der Hauptkassette, die laut Etat 3750 Mk. jährlich saßt, eine Einnahme von 13 957 Mk. und eine Ausgabe von 12 377 Mk. Im Jahre 1900 betrug, darunter 2 weibliche, Entlassene wurden vier als geheilt, 8 als ungeheilt.

(Die weißbrennische Weidenerwerthungsgenossenschaft) schließt für das letzte Jahr mit einem Verlust von 11 606,84 Mk. ab bei 63 273 Mark Urtiden und 61 759 Mark Kaffee.

(Von den Finnkernen des Jahres 1901.) Im laufenden Jahre werden zwei Sonnenfinnkern und eine Mondfinnkern stattfinden, von denen in unseren Gegenden die Mondfinnkern und die zweite Sonnenfinnkern sichtbar sein werden. Die erste Sonnenfinnkern ist eine totale und ereignet sich in den Morgen- und Vormittagsstunden des 18. Mai. Die Mondfinnkern ist eine partielle und findet in den Nachmittagsstunden des 27. Oktober von 3 Uhr 25 Minuten bis 5 Uhr 6 Minuten statt. Die zweite Sonnenfinnkern ist eine ringförmige und tritt in den Vormittagsstunden des 11. November ein. Sie endet in Deutschland, wo die Sonne schon verfinstert aufsteht, bald nach acht Uhr früh.

(Verein für Gesundheitspflege und Naturheilkunde.) Vor einer dinstagsabendlichen Versammlung hielt gestern Nachmittag im großen Saal des Rathhauses die Naturärztin Fräulein Minna Rube aus Charlottenburg einen Vortrag über „Rheumatismus und Licht, fort mit der Schulmedizin bei Behandlung dieser Krankheiten“. Die Ausführungen der Rednerin waren etwa folgende: Immer weitere Kreise ergreift die Krankheit der Menschen. Die Widerstandskraft schwache immer mehr. Diese Thatsache habe zu der Erkenntnis der Nothwendigkeit einer dringenden Abhilfe geführt, der sogenannte Gesundheitszustand im Menschen habe sich Bahn gebrochen. Jahrhunderte hindurch sei man in dem Wahne befangen gewesen, daß alle Krankheiten ihre Ursache hätten in der Unvollkommenheit der menschlichen Natur oder in einer Schädigung des Himmels. Heute begimme allmählich die Erkenntnis, daß die Krankheiten ihrer Natur sei. Fräulein Rube greift dann die sogenannten medizinischen Vornurtheile an. Durch diese Vornurtheile werde das Volk bevormundet und irre geführt. Sie bedauert, daß der Staat die medizinische Behandlung funktionir habe. Gegen dieses Volkwerk von Vornurtheilen anzukämpfen sei die Aufgabe der Naturheilkunde. Nach vieler Anpöpfung und Aufklärung werde es bedürftig, ehe dieses Volkwerk vernichtet sei. In ganz besonders hohem Maße zeige sich die falsche Behandlung der Schulmedizin in der Behandlung von Rheumatismus und sogenannten Erkältungskrankheiten, denen sie den Namen „Infektionskrankheiten“ gegeben habe. Rednerin habe schon Hunderte von Menschen, die an sogenannten Erkältungskrankheiten gelitten, behandelt und habe vorzügliche Erfolge zu verzeichnen. Der Glaube, daß die Erkältungskrankheiten durch Infektion, durch Bakterien entstanden, sei halber Wahnsinn. Dies

Letzten ja offenbar die negativen Erfolge, die die Schulmedizin in der Behandlung solcher Krankheiten zu verzeichnen hatte. Die Schulmedizin beruhte bei Rheumatismus Salicil. Durch dieses Mittel würden aber Herzfehler verursacht. In ihrer, der Rednerin, Heilanstalt sei festgestellt, daß von allen dort behandelten, an Herzklappenfehler leidenden Leuten bei 90 Proz. dieser Fehler auf Salicilbehandlung zurückzuführen sei. Rednerin geht dann auf das Wesen der Erkältungskrankheiten näher ein. So ist heute man heute sagen: Ich habe mich erkältet. Was ist nun eigentlich eine Erkältung? Professor Schwemmer habe einmal gesagt: Alles wird auf Erkältung zurückgeführt. Die Naturheilkunde sei anderer Ansicht. Unser ganzer Körper sei von dem Nervensystem abhängig. Gehirn und Rückenmark seien die Zentren des Nervensystems. Der Tätigkeit des Nervensystems untersteht sei auch unsere Haut. Diese bezeichne man mit Recht als unsere zweite Lunge. Sie sei mit tausenden von kleinen Öffnungen, Poren, versehen, die die große Aufgabe hätten, Gase, Dünste, Stoffwechselprodukte auszuscheiden. Solange die Haut dieser ihrer Tätigkeit nachkomme, sei der Mensch gesund. Einem Menschen, der mit einer guten Haut ausgerüstet sei, dem könnten keine Witterungseinflüsse, keine Kälte, keine Hitze, kein Schnee oder Regen etwas schaden. Er sei unempfindlich gegen den Einfluß und den Wechsel der Witterung. Anders sei es, wenn die Haut ihre Tätigkeit nicht erfülle, wenn die Gifte, die schädlichen Stoffe im Körper zurückbleiben. Dann sei man allerdings den Einflüssen der Witterung gegenüber nicht unempfindlich, dann stellen sich die sogenannten Erkältungskrankheiten ein. Allerdings sei auch stets der übrige Lebenswandel der Menschen mit in Betracht zu ziehen. Doch stets habe der Mensch die Ursachen der Krankheit in sich selbst zu suchen. Auf dieser selben Grundlage beruhen die Ursachen des Rheumatismus. Rednerin giebt die Symptome der Krankheit und die Anwendung der Naturheilmethode an, betont jedoch ausdrücklich, daß man nicht allgemein hier Regeln für die Behandlung geben könne, der Kranke sei individuell zu behandeln. Zunächst empfiehlt Rednerin warme, dann kalte Bäder und Packungen. Je höher das Fieber sei, desto wärmer müsse auch die Packung sein, die man dem Kranken zuteilen werden lasse. Für Rheumatismus verordnete Rednerin Kufe in 3-6 Wochen, zuweilen schon in 14 Tagen Heilung. Bei dieser Art Heilung bliebe ein Herzfehler nicht zurück wie bei der Salicilbehandlung der Mediziner. Der in Leipzig von Herrn Dr. Wirsbacher herausgegebene nur für Ärzte geschriebene, „Medizinische Almanach“ sage über Salicilbehandlung: Salicil hat verschiedene Nebenwirkungen, die schädlichste aber auf das Herz. Es bleiben Herzkrankheiten zurück. So dann gebe der Kalendar Anweisungen, wie Salicil zu verwenden sei. Dieses Zeugnis eines wissenschaftlich gebildeten Mediziners sei sehr werthvoll. Warum werde nun auf der einen Seite so falsch gehandelt mit einer Methode, die gänzlich werth sei, während man auf der anderen Seite mit der viel einfacheren und natürlicheren Methode großartige Erfolge erzielt? Der Geist unterscheidet die Rednerin zwei Arten, die Geist der Armen und die der Reichen zeige. Die Geist der Armen erziehe sie häufig durch feuchte Wohnungen, wo keine Sonne, keine Luft hinkomme. Ein altes Sprichwort sage, wo die Sonne hinkommt, kommt der Arzt nicht hin. Auch das Gegenteil sei richtig: wo keine Sonne hinkommt, da erheben alle möglichen Krankheiten. Auch schlechte Kost und seelische Einflüsse befördern bei den Armen die Krankheit. Die Geist der Reichen entziehe meist durch Wohlleben, durch übermäßige Aufnahme von Alkohol und Eiweißstoffen in den Körper. Hier sei strenge Diät am Plage, auch Bäder und Massagen. Doch müsse man allerdings die Kranken auch hier nicht nach allgemeinen Regeln, sondern individuell behandeln. Man müsse die Verhältnisse, das Vorleben, event. seelische Einflüsse mit in Betracht ziehen. Vor allen Dingen sei naturgemäß zu behandeln und nicht nach einer Methode, die unserer Natur widerlaufe. Dr. Wirsbacher sage in seiner Schrift über Kurpfuscherei: Will er der Kurpfuscherei ein Ende machen, so benutze sich jeder Arzt strengstens, seinen Patienten keinen der Art strengen, individuell zu behandeln, er lerne, ihn individuell entgegen zu gehen. Vor allen Dingen reformiere er bei sich selbst. Diesen Satz könne die Rednerin voll und ganz unterschreiben. Hätten die Ärzte so gehandelt, so wären wir sogenannten Kurpfuscherei nie auf der Bildfläche erschienen. Das sei die hohe Aufgabe der Naturheilkunde, dahin zu wirken, daß die Kranken naturgemäß behandelt werden. Immer mehr beginne auch die wissenschaftliche Medizin zu der Natur zurückzukehren, und wenn der Tag gekommen, an dem die wissenschaftliche Medizin die Naturheilkunde in sich aufnehme, dann sei die Aufgabe der sogenannten Kurpfuscherei erfüllt, dann würden sie wieder gerne abtreten. Nicht die wissenschaftliche Behandlung werde von der Naturheilkunde behauptet, sondern nur deren Unwissenheit. Die Ärzte müßten selbst unter das Publikum treten und Vorbeugung predigen, damit man nicht erst krank werde. Die Naturärzte halten vor allem zur Vorbeugung an, weil ihnen die Volksgesundheit über alles gehe. Rednerin ermahnt zum Schluß zur naturgemäßen Lebensweise, sie fordert auf, stets für eine gute Verdauung, für richtigen Gebrauch der Zungen, sowie für Reinlichkeit innen und außen zu sorgen. Wenn die Anhänger der Naturheilkunde sich alle eig. angeschlossen hätten und mitwirkten, dann werde die Volksgesundheit ein für allemal wissenschaftlichen Zwang niederzustoßen und die Wissenschaft dann mit ihnen Hand in Hand für Volksgesundheit und Volksaufklärung sorgen. Reicher Beifall wurde der sehr gewandten und sicheren Rednerin zuteil. Im Namen der Versammlung sprach die Vorsitzende des Vereins Fräulein Kube den herzlichsten Dank aus. Fräulein Kube machte sodann noch Propaganda für die „Deutsche Naturheilkundigen-Genossenschaft“. Diese Genossenschaft bezwecke die Behandlung wenig bemittelter Kranken an billigeren Preisen, als sie die Naturheilkundigen gewöhren. Nimmst ein Verein als solche einen Anteil, so werden in jedem Jahre 5 Mitglieder auf 4 Wochen ermäßigte 250 M. werden mit 4 Proz. verzinst und sind jetzt 170 Genossen. Die Genossenschaft zählt bis Berlin erhalt. Aus der Versammlung wurde eine Reihe Fragen an die Rednerin gestellt, die sie in eingehendster Weise beantwortete. U. a. wurde sie befragt, ob sie gegenüber der Ausbreitung der Tuberkulose unter den Kindern

ebenso wie Herr Gerling, der Redner der letzten Vereinsführung, für die Verwendung von ungekochter Milch sei. Fräulein Kube meinte, daß man, wenn man die Garantie habe, daß die Milch von einer gesunden und auf der Weide ernährten Kuh sei, diese roh genießen könne. In einer größeren Stadt sei die Garantie jedoch nicht zu haben. Außerdem über bei dem häufigen Umschütten von einem Gefäß ins andere die Luft einen Einfluß auf die Milch aus. Es empfehle sich daher, die Milch zu kochen. Am meisten sei zu empfehlen Selters- und Biegemilch, da diese Thiere nicht an Tuberkulose litten. Die Vorsitzende machte noch bekannt, daß Herr Badesanftaltsbesitzer Meyer den Mitgliedern des Vereins von den Bädern ermäßigte Preise gewähre. Die Verkaufsstelle von Badesarten hat Herr Instrumentenmacher Ziehle, Coppernifussstraße, übernommen. Weiter wurde mitgeteilt, daß der Naturheilkundigen Verein am 13. April sein Stiftungsfest begeht, wozu die Mitglieder des hiesigen Vereins eingeladen sind, und daß am 14. April in Bosen die Gruppenversammlung stattfindet, mit welcher eine öffentliche Volksversammlung verbunden werden soll. Die Naturheilkundigen Fräulein Schulz hier beabsichtige, einen achtstägigen Kursus zur Unterrichtung in den Anwendungsformen der Naturheilkunde anfangs März abzuhalten. Die Versammlung schloß mit der Aufnahme einer großen Anzahl neuer Mitglieder. (Lebhafte Befürchtungen) werden laut, daß die scharfe, so unvermittelt eingetretene Kälte die Saaten, die anfänglich der genügend schützenden Schneedecke entbehrten, erheblich geschädigt haben wird, sodas große Flächen Winterung im Frühjahr werden ungesät werden müssen. Auch an den Obstbäumen werden bedeutende Frostschäden, Äpfel und dergl. beobachtet. Inwiefern die jüngeren Triebe und die Blütenknospen gelitten haben, wird erst später ersichtlich sein. (Die Ankunft der ersten Frühlingssboten), die Staare wird aus Elbing gemeldet. (Auf die beiden Robert Johannes-Abende), die morgen und übermorgen im Schützenhause stattfinden, machen wir nochmals aufmerksam. Der Königsberger Humorist gewinnt an Beliebtheit immer mehr, sodas er seine Vortragsreisen jetzt schon bis Berlin und Leipzig ausdehnen kann. Für die beiden nächstfolgenden Abende hat Robert Johannes ein neues Programm mit seinem Malchen als Hauptnummer, die sich diesmal als „Malchen auf der Pariser Weltausstellung“ präsentirt. (Schneeüberwehungen) störten vorgestern und gestern den Verkehr auf den Eisenbahnen derart, daß die Züge große Verspätungen erlitten. Aus Glinsee wird uns vom Sonntag berichtet: Der mittags 11 1/2 Uhr von Thorn hier eintreffende Zug blieb hinter Dnaszewo im Schnee stecken. Der Verkehr konnte nur dadurch bewerkstelligt werden, daß der um 11 Uhr hier abgehende Zug dem festzuebleibenden entgegenfuhr und daß die Passagiere dann umsteigen mußten; mit einer zweistündigen Verspätung trafen sie hier ein. (Schlachtopfer) Die hiesige Polizeiverwaltung weist darauf hin, daß nach den geltenden Bestimmungen auch gesunde Kinder aus einem Hausland, in dem Scharlach herrscht, vom Schulbesuch ausgeschlossen sind und zwar in der Regel auf die Dauer von 6 Wochen. (Kohlenoxydgasvergiftung) Wieder ist infolge Unvorsichtigkeit bei Heizung des Ofens ein junges Menschenleben zu beklagen. Ein in der hiesigen Viktoriafabrik bedienstetes Mädchen wurde heute früh tot aufgefunden. Der Tod ist auf Ueberheizen des Ofens und dadurch entstandene Kohlenoxydgasvergiftung zurückzuführen. Nach ärztlichen Feststellungen ist der Tod schon zwischen 12 und 1 Uhr in der Nacht eingetreten. Wäre dieser erregte Fall zur Warnung dienen. Bei der Heizung des Ofens ist Vorsicht nicht außer acht zu lassen, denn täglich liest man in den Tagesblättern von Kohlenoxydgasvergiftungen, die durch leichtfertiges Umgehen mit Heizung entstehen. (Polizeiliche) In polizeilichen Gewahrsam wurden 10 Personen genommen. (Wander der Wiesel). Nachdem die Eisbrecharbeiten wegen des Frostes bis jetzt geruht haben, sind dieselben am Sonnabend wieder aufgenommen worden. Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 25. Februar früh 0,56 Mtr. über 0.

Leibsch, 24. Februar. (Die Vereinsführung des Krüger-Vereins Leibsch) findet Sonntag den 3. d. Mts., abends 6 Uhr in Gramschins, im Lokal des Kameraden Felske statt. Auf der Tagesordnung steht: 1. Aufnahme neuer Mitglieder. 2. Wahl der Rechnungsrevisoren. 3. Besprechung die Stiftungsfest betreffend. 4. Vereinsangelegenheiten.

Aus dem Kreise Thorn, 24. Februar. (Hundeperre.) Nachdem bei einem in Roggart, Kr. Briesen, getöteten Hunde bei der thierärztlichen Obduktion die Tollwuth festgestellt worden, ist über die Drtschaften Rajonskowo und Schwirzen, Kreis Thorn, einschließlich der Gemarkung dieser Drtschaften die Hundesperre verhängt.

Theater, Kunst und Wissenschaft. Dem „Berliner Tageblatt“ wird aus Erlangen telegraphirt, daß ein Studiosus Grimmler auf der dortigen Sternwarte einen neuen Stern erster Größe im Sternbild des Perseus entdeckt habe.

Mannigfaltiges. (Ein Opfer der Wissenschaft.) Der zweite Assistenzarzt des hygienischen Instituts der Universität Kiel, Dr. Julius Homann aus Hamburg, war Anfangs der vorigen Woche im bakteriologischen Laboratorium mit Reinkulturen von Typhusbakterien beschäftigt und zog sich eine Infektion an, an der er gestorben ist. (Pulverexplosion.) Zu Felzdorf bei Wiener Neustadt entzündete sich am Sonnabend beim Abbringen von Pulver im Pulvermagazin das auf der Waage befindliche Pulver. Dieses, sowie der übrige Vorrath und 600 Geschosse explodirten. Drei Soldaten wurden schwer und drei leicht verletzt; ein Theil der Magazinmänner wurde zerstört, das Gebäude ging in Flammen auf. (Zugunfall.) Nach Meldung aus St. Goar ist Freitag Nachmittag 4 Uhr bei der

Einfahrt in den Bahnhof St. Goar der dritte Wagen des Durchgangszuges Basel-Köln infolge eines Radreifenbruchs entgleist und ungefähr 250 Meter neben dem Geleise fortgeschleift worden. Es ist jedoch Niemand verletzt worden. Nachdem die Reisenden der letzten 3 Wagen in den vorderen Wagen untergebracht waren, konnte der Zug unter Zurücklassung der letzten 3 Wagen die Fahrt fortsetzen. (Ueber einen schrecklichen Fall von Kohlenoxydvergiftung) wird aus Paris gemeldet: In dem Hül für Greife, welches von barmherzigen Schwestern in Noisy-le-Sec unterhalten wird, fand man Sonntag früh 7 Personen tot und 2 mit dem Tode ringend. Dieser Unfall wird den Umständen zugeschrieben, die den beschädigten Defer entkrümpfen. (Die Schiffskatastrophe bei San Francisco.) Das furchtbare Unglück, das den Dampfer „City of Rio de Janeiro“ vor dem Hafen von San Francisco ereilte, dürfte in der That mehr als 150 Personen das Leben gekostet haben, unter ihnen befindet sich auch der Kapitän. In den Geretteten zählt man auch einen deutschen Offizier namens Hecht, der sich nach einem kühnen Sprung mittels Gürtels zu retten wußte, und einen zweiten deutschen Reichsangehörigen namens Whittip Miffenblatt. Der Lofse Jordan hatte dem Kapitän Ward erklärt, es sei gefährlich im Nebel weiterzufahren. Der Kapitän befehl es ihm trotzdem. Gleich nach dem Auslaufen fanden Szenen unbeschreiblicher Art statt. Eine große Anzahl Chinesen vom Zwischendeck stürzte in wilder Verwirrung aufs Deck, während Frauen u. Kinder jämmerlich um Hilfe riefen. Kapitän Ward gelang es, vier Boote fortzubekommen, doch soll nur eins von ihnen gelandet sein. Der Lofse Jordan wurde, schwer verletzt, gerettet. Da die Passagierliste untergegangen ist, ist nichts genaues über die Zahl und Identität der Umgekommenen zu ermitteln. (Nach weiteren Meldungen) wurde beim Untergang des Dampfers „City of Rio de Janeiro“ auch ein Deutscher namens H. Holze, der nach Deutschland reiste, gerettet. Der Deutsche Hecht, der sich ebenfalls unter den Geretteten befindet, ist nicht, wie früher gemeldet wurde, Korvetten-Kapitän, sondern Hauptmann. Der untergegangene Dampfer hatte einen Postfach für London und einen anderen für Deutschland an Bord. Beide sollen gerettet, jedoch in schlechtem Zustande sein. (Weltausstellung in St. Louis.) Einem Telegramm aus New York zufolge ist die Weltausstellung in St. Louis für 1903 gesichert, nachdem sowohl die Stadt wie der Kongreß je 500000 Dollar dafür bewilligt haben. (Im Straßenbahnverkehr) wird eine interessante Neuerung aus Amerika gemeldet: In Saint Louis werden die elektrisch betriebenen Straßenbahnwagen mit Fernsprechern versehen, die von den Fahrgästen entgeltlich benutzt werden können. Die Leitung steht mit der unterirdischen Stromzuführung in Verbindung und bleibt auf diesem Wege in beständiger Verbindung mit der Zentraleitung. (Ein Redaktionsbrief.) Wir bedauern, von den uns freundlichst eingesandten 120 Bogen keinen Gebrauch machen zu können, weil dieselben bereits beschrieben waren. Hochachtung die Redaktion.

Neueste Nachrichten. Berlin, 24. Februar. Generalfeldmarschall Graf Waldersee meldet unter dem 23. d. Mts. morgens aus Beking: 1.) Chinesischer Angriff auf Erkundigungs-Abtheilungen veranlaßte am 20. bei Kuang-tschang (100 Kilometer nordwestlich Peking) Gefecht zwischen Kolonne Hofmeister und über 3000 Mann regulärer Truppen. Diesseits 1 Mann todt, 2 schwer, 5 leicht verwundet. Chinesen verloren über 200 Mann und Kosen nach Schan. Küst haben gewonnen. Beihiligt am Gefecht waren 1., 6. und 7. Kompanie 4. Regiments, 8. Kompanie 3. Regiments, 1 Zug 1. Escadron, 8. Gebirgsbatterie, 1 Zug 2. Pionierkompanie. 3.) 1. Kompanie 3. Regiments und 2. Pionierkompanie trafen bei Erkundung des Untering-Passes westlich Peking auf Widerstand und erlitten den Verlust von mehrstündigem Gefecht, 1 Pionier todt, 2 verwundet. Berlin, 25. Februar. Die Vertreter von Memel, Königsberg, Danzig, Stettin und anderen Seestädten, welche gestern hier tagten, beschloßen einen entschiedenen Protest gegen die geplante Erhöhung der Hafengebühr für Dampfer einzulegen. Frankfurt a. M., 25. Februar. Der König von England ist heute früh 6 Uhr 40 Min. hier eingetroffen. Der König verließ im Salonwagen und frühstückte. 8 1/2 Uhr verließ der König den Salonwagen und erwartete den Kaiser, der um 8 Uhr 50 Min. eintraf. Nach herzlicher Begrüßung bekreuzte die Majestäten den englischen Salonwagen und reisten um 8 Uhr 58 Min. nach Kronberg ab, wo sie um 9 1/2 Uhr eintrafen. Zum Empfang waren die Kronprinzessin von Griechenland, sowie der Prinz und die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen anwesend. Nach herzlicher Begrüßung erfolgte die Schlittenfahrt nach Friedrichshof. Kronberg, 24. Februar. Auch gestern und heute Nachmittag traf der Kaiser zum Besuch der Kaiserin Friedrich auf Schloss Friedrichshof ein. Mittags machte die Kaiserin Friedrich eine 1 1/2 stündige Spazierfahrt im Park. — Professor Remers ist heute früh 9 Uhr hier angekommen. Wittingen, 24. Februar. König Eduard ist Nachmittags 4 1/2 Uhr hier eingetroffen und 6 1/2 Uhr nach Kronberg weitergereist. Der Oberhofmeister der Königin, der Minister des Auswärtigen, sowie

der englische Bizekonsul waren zur Begrüßung des Königs erschienen. Paris, 24. Februar. Das Komitee des Nationalbundes der Bergarbeiter, bestehend aus Delegirten der verschiedenen Kohlenbecken Frankreichs, trat heute in Saint Etienne zusammen und nahm folgende Beschlüsse an: 1) einen solchen, der dahin geht, daß es Pflicht aller Bergarbeiter Frankreichs sei, den Ausständigen in Montceau-les-Mines und St. Eloy zu Hilfe zu kommen; 2) einen solchen zugunsten eines allgemeinen Ausstandes; 3) soll eine Kommission ernannt werden, welche unversichtlich den öffentlichen Gewalten die Ansprüche der Bergarbeiter in Montceau-les-Mines und St. Eloy überreichen und verlangen wird, daß den Bergarbeitern nach 25 jähriger Dienstzeit eine Pension von 2 Franken täglich gesetzlich gewährt werde, schließlich soll der achtstündige Arbeitstag und die Festsetzung eines Minimallohnes gefordert werden. London, 24. Februar. Die Morgenblätter melden aus Beijing vom 23. d. Mts.: Das den geforderten Strafvollstreckungen zustimmende Edikt, welches den Gefangenen zur Kenntniß gebracht wurde, steht die Exekution auf den 24. Februar fest. London, 25. Februar. Die „Daily Mail“ berichtet: Nachdem Dewet am Freitag ohne Erfolg versuchte, den Dranjefluß zu überschreiten, zog er denselben mit zwei Geschützen herauf. Bei Tagesanbruch griff Oberst Blumer den Feind an und nahm 40 Mann gefangen. Die Verfolgung dauerte bis Nachmittag. Abends bekamen die Engländer den Feind wieder in Sicht, griffen denselben an und erbeuteten die beiden Geschütze. Der Feind ließ sämtliches Pferde-material geatelt zurück, ebenso die Kochgeschirre. Nach den letzten Berichten überschritten nur 400 Büren den Dranjefluß, welcher wieder sehr angeschwollen ist. Madrid, 25. Februar. Der „Gerald“ veröffentlicht eine Depesche aus Barcelona, welche über eine neue catalanische Agitation berichtet. — Nach hier eingegangenen Meldungen herrschte an der Küste von Malaga ein furchtbarer Sturm. Ein Hafenloote von Malaga ist in dem Augenblicke, als er dem deutschen Dampfer „Louise Horn“ Hilfe leisten wollte, ertrunken. Dem Dampferselbst ist kein Unfall zugefallen. Malaga, 25. Februar. Heute wurde der Leichnam eines untergegangenen der Sinesen angefunden. Catania, 24. Februar. Eine Feuersbrunst zerstörte das Theater von Castagnola; zwei Personen kamen bei dem Brande ums Leben, mehrere wurden verletzt. Verantwortlich für den Inhalt: Fein. Wortmann in Thorn. Telegraphischer Berliner Vorabendbericht. 25. Febr. 23. Febr.

Fein. Fondsnotiz:	216-30	216-25
Russische Banknoten v. P. 1880	216-30	216-25
Barische 8 Tage	215-90	215-85
Oesterreichische Banknoten	85-15	85-00
Brennöl 3 1/2 %	88-60	88-60
Brennöl 3 1/2 %	98-40	98-30
Brennöl 3 1/2 %	98-30	98-20
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	88-40	88-30
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	98-40	98-30
Böhm. Pfandbr. 3 1/2 % neu. U.	95-00	95-00
Böhm. Pfandbr. 3 1/2 %	95-40	95-00
Böhm. Pfandbr. 3 1/2 %	95-40	95-00
Böhm. Pfandbr. 3 1/2 %	102-00	102-00
Böhm. Pfandbr. 3 1/2 %	97-00	97-00
Zinsl. 1 % Anleihe C.	27-80	27-75
Italienische Rente 4 1/2 %	96-20	96-10
Ruman. Rente v. 1894 4 1/2 %	73-80	73-80
Diston. Kommandit-Unterh.	184-75	184-10
Gr. Berliner-Strassen-Alt.	221-75	220-00
Harpener Bergw.-Aktien	170-00	168-10
Laurahütte-Aktien	204-50	200-70
Nordb. Kreditanstalt-Aktien	115-00	115-00
Thorn. Stadtanleihe 3 1/2 %	—	—
Weizen: Volo in Newy. März	81	Ferietag
Spiritus: 70er Ioto	44-20	44-20
Weizen Mai	162-00	161-50
„ Juli	163-25	164-75
„ September	—	—
Woggen Mai	144-00	143-50
„ Juli	143-75	143-00
„ September	—	—
Bank-Diskont 5 pSt., Lombarddiskont 6 pSt., Privat-Diskont 3 1/2 pSt., London, Diskont 4 pSt.	—	—
Pünigsberg, 25. Februar. (Getreidemarkt.) Zufuhr 88 inländische, 34 russische Waagons.	—	—
S a m b u r g, 23. Februar. Müßel ruhig, Ioto 58. — Kaffee behauptet, Umfak 4000 Sack. — Petroleum fest, Standard white Ioto 7,10. — Wetter: Thaumwetter.	—	—
Meteorologische Beobachtungen zu Thorn vom Montag den 25. Februar, früh 7 Uhr.	—	—
Lufttemperatur: — 13 Grad Cel.	—	—
Wetter: heiter. Wind: West.	—	—
Vom 24. mittags bis 25. mittags höchste Temperatur — 1 Grad Cel., niedrigste — 13 Grad Cel.	—	—
Kirchliche Nachrichten.	—	—
Dienstag den 26. Februar 1901.	—	—
Mädchenschule zu Wodker: Abends 7 1/2 Uhr Bassionsandacht. Ev. Markus Kap. 14. Worrer Gener.	—	—
Bei Erkältungen, Katarrh, Seifenkeil, Wunden, Entzündungen, Trockenheit des Halses wirken schleimlösend: Apoteke der Albrechts-Apfelesäure-Pastillen a Schachtel 80 Pfg. in den Apotheken und besseren Drogerien. Hauptdepot: Rath's-Apothek und Apotheker Gardon.	—	—
Nervösen, Nervenschwachen (Nerventhemern) wird als Nahr- und Kräftigungsmittel von beruhigender u. kräftigender Wirkung Sanatogen empfohlen. Günstig begutachtet von Professoren und Aerzten. Erhältlich in Apotheken u. Drogerien. Altes gratis und franco. Bauer & Cie., Berlin S. O. 16.	—	—



Nach langen, unsäglichen, mit bewundernswürdiger Geduld ertragenen Leiden, entschlief vergangene Nacht gegen 1 Uhr meine innigstgeliebte Gattin, die treue, fürsorgliche Mutter ihrer Kinder, unsere gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Polizei-Inspektor
Louise Kircher
geb. Schulz**

im Alter von 41 Jahren, im festen Glauben an ihren Heiland und Erlöser.

Tiefgebeugt durch den Willen Gottes stehe ich mit meinen Kindern an der Bahre der uns so früh Entschlafenen und bitte um stille Theilnahme.

Namen der trauernden Familie:

Der betrübt Gatte

C. Kircher, Polizei-Inspektor.

Solingen, Mettmann, Berlin, Thorn, Elbing, Schwab, Grembolschin u. Grabowitz, 22. Februar 1901.

Sonntag Vorm. 1/11 Uhr entschlief sanft, wohlberufen mit den hl. Sterbesakramenten, unsere liebe, gute Tante und Großtante, die Schuhmachermeister-Witwe Frau
**Johanna Müller
geb. Gaslorowska**
im 85. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetäubt an
Thorn, 25. Februar 1901
Die Beerdigung findet am Mittwoch Nachm. 3 Uhr von dem Jakob-Hospital aus statt.

Für die herzlichste Theilnahme bei dem Dahinscheiden meiner theuren Gattin, sowie für die reichen Kranzspenden spreche ich hiermit meinen innigsten Dank aus.
M. v. Barezynski.

G. Stadler, Maurermeister,
vereid. Taxator, Klosterstr. 18.
Anfertigung von Zeichnungen, Aufschlägen, Zagen, Neu- und Umbauten.

Aus Freude und Dank
gebe ich ähnlich Leidenden gern Auskunft, wie ich von jahrelangem schweren Asthma, Husten, sowie Schlaflosigkeit erlöst wurde und mich trotz meines Alters lebensfroh und gesund erhalte.
Frau Sacksen,
Hamburg, Kreuzweg 15.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch bloßes Ueberpinseln mit d.rühmlichstbekanntem, allein echten Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel aus der Kronen-Apotheke in Berlin sicher und schmerzlos beseitigt. Dasselbe besteht aus 10 Gramm einer 25% Salizylkollodium-Lösung mit 5 Zentigramm Hanfextrakt. Karton 60 Pfg. Depot in den meisten Apotheken.

Adam Kaczmarkiewicz'sche
einzige echte altrenommierte
Färberei
und
Hauptetablisement
für chem. Reinigung von Herren- u. Damengarderoben zc. Annahme, Wohnung u. Werkstätte: **Thorn, nur Gerberstr. 13/15,** neben der Töchterchule und Bürgerhospital.

**Linoleum-
Teppiche und Läufer**
in stets neuem Muster empfohlen
Erich Müller Nachf.,
Breitestrasse 4.

Gerstenstr. 16 ist eine Kellerwohnung zu vermieten.
P. Gudo.

Die glückliche Geburt eines strammen Jungen zeigen hoch erfreut an
Bigalke und Frau.
Ober-Postassistent.
Thorn, 24. Februar 1901.

Stadtverordneten-Sitzung
am
Mittwoch, 27. Februar 1901,
nachmittags 3 Uhr.
Tagesordnung,
betreffend:

1. Nachweisung der bei der Wasserleitungs- und Kanalisationskasse vorgekommenen bzw. zu erwartenden Ueberschreitungen,
2. Nachweisungen über die Ausgaben und noch verfügbaren Mittel bei der Krankenhau- und Sichenhauskasse, sowie Nachbewilligung von Mitteln bei den betr. Anstalten,
3. die Pension der Witwe des verstorbenen Stadtschreiners Schäche,
4. die medico-mechanische Einrichtung im städtischen Krankenhause,
5. Nachbewilligung von Mitteln bei Titel IV pos. 3 des Uferetats,
6. Vermietung eines auf dem städt. Grabenterrain belegenen Platzes,
7. Nachbewilligung von Mitteln bei Titel V pos. 2 des Stadtschulenetats (Bürgermädchenschule),
8. den Haushaltsplan für das Sichenhaus pro 1. April 1901/02,
9. den Haushaltsplan für das städt. Krankenhaus pro 1. April 1901/02,
10. den Haushaltsplan für die Verwaltung des Artushofes pro 1. April 1901/02,
11. den Haushaltsplan für die Testament- und Almosenhaltung pro 1. April 1901/04,
12. den Haushaltsplan für die Stadtschulenkasse pro 1. April 1901/02,
13. Wahlgerechtigkeit der Leibschifer Mühle,
14. Nachbewilligung von Mitteln bei Titel I B. pos. 3 des Kammereietats,
15. Haushaltsplan für das St. Georgenhospital pr. 1. April 1901/04,
16. Haushaltsplan für das St. Jakobshospital pro 1. April 1901/04,
17. Haushaltsplan für das Katharinenhospital pro 1. April 1901/04,
18. definitive Anstellung des Nachwärters Burezyk,
19. die Verpachtung des Marktstandes zc. auf dem städt. Vieh- und Pferdemarkt,
20. Betriebsbericht der städt. Gasanstalt pro Monat Oktober 1900, desgl. November 1900, desgl. Dezember 1900,
21. Verpachtung eines Stück Landes auf der Abholzung links der Wiesenburger Chaussee,
22. Druckachenlieferung für die städt. Verwaltung pr. Etatsjahr 1901/02,
23. Nachbewilligung von 200 Mk. für die Fütterung des Wildes,
24. Statut der städt. Sparkasse,
25. die Vorlage der monatlichen Betriebsberichte der städt. Gasanstalt,
26. Kurkosten für den im Fortsbetrieb verunglückten Arbeiter Löhre Schönowalde,
27. Kurkosten für den im Fortsbetrieb verunglückten Arbeiter Krzeminski,
28. Vergebung der Lieferung des Schreibpapiers für die städt. Verwaltung pro Etatsjahr 1901/02. Thorn den 25. Februar 1901.

Die Stadtverordneten-Versammlung.
Boothke.
Fast neues, zweispänniges
Geschirr,
sowie einen schönen
Spazierhülsen
verkauft. **P. Gehrz, Thorn III.**

Trauerhüte
in grösster Auswahl
von den einfachsten bis zu den elegantesten empfiehlt
Minna Mack's Nachf.,
Baderstraße, Ecke Breitestrasse.

Ein gebildetes
junges Mädchen
wird zu 3 Kindern für die Nachmittagsstunden, 2-3 Uhr, gesucht.
Med. Schuhmacherstr. 24, l. links.

Ein zuverlässige
Kindersfrau
wird zu einem Kinde gesucht.
Oberleutnant Claassen,
Albrechtstraße 6, III.

Eine saubere Frau
sucht Beschäftigung im Waschen und Reinmachen. **Gerberstr. 25, III.**

Eine saubere Aufwärterin
kann sich melden.
Gerberstr. 23, 2 Treb.

Eine Aufwärterin
für den ganzen Tag sofort gesucht.
Restaurant, Gerechestr. 31.

Eine tüchtige Waschfrau gesucht.
Albrechtstr. 4, pt. I.

Ein ordentliches
Saunmädchen
kann sich sofort melden.
Anna Güssow.

Vertreter
gesucht, welcher bei den Inhabern von Vergnügungslokalen und Restaurants gut bekannt ist, für den Vertrieb eines vorzüglich bewährten
Chokolade-Automaten
in Thorn und Umgebung bei hoher Provision.
C. H. L. Gartmann,
Chokolade-Fabrik, Altona a. Elbe.

2 Möbelfachler
sucht
S. Wachowiak,
Jakobs-Vorstadt.

Ein Lehrling,
der das Friseurgeschäft erlernen will, kann sich melden. **H. Schmelohler.**

Lehrling
sucht
E. Szyminski.

Saunburiche
aufständig und ordentlich, kann eintreten
C. H. Schilling,
Culmerstr. 8.

Ein Junge
wird zum Gebäudestragen vom 1. März gesucht.
Bäckerei A. Kamulla.

1500 Mark
sind zur 1. Stelle sofort zu vergeben. Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Militärs, Beamte
erhalten zinsfreie Vorschüsse, streng reell, diskret. Bedingungen und Broschüre unter Beifügung von 50 Pf. zu erfordern unter A. F. 204 bei Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8.

Bank-Kapital
mit u. ohne Amortis. besorgt
Knoche-Culmsee.

**1000 Schock gutes
Drausensee-Dachrohr**
hat zu verkaufen;
frei Waggon Markushof 250 Mark.
Joh. Mettner,
Baakan bei Rückforth.

2 sehr kleine Zwerg-Hunde,
schöne Rüden, vier Monate alt sind, billig zu verkaufen bei Handschuck.
Strobandstr. Nr. 4.

Gebrauchte Roth- und Weisweinfässer laust und erbittet Angebote u. A. P. a. d. Geschäftsstr. b. Bra.

Gesunde Roggenspreu,
a 1,25 Mk. per Str., verkauft
Block, Schönowalde.

Lose
zur Königsberger Werbe-Acterie; Hauptgewinn kompl. 4-spänn. Doppeltaleche; Ziehung am 22. Mai cr., a 1,10 Mk. zu haben in der
Geschäftsstelle der „Thorn. Presse“.

Warnung.

Es wurde hierorts das Gerücht verbreitet, dass die in der Gemäldeausstellung Breitestr. 26 vorhandenen Kunstwerke, in anbetrach der fabelhaft billigen Preise, zu welchen dieselben nunmehr abgegeben werden, meist Druckbilder oder übermalte Photographien sein müssten. Wir warnen hiermit eindringlich vor der Weiterverbreitung dieser unwahren Behauptungen, übernehmen für jedes bei uns gekaufte Bild die vollste Garantie für dessen Echtheit. Selbst diejenigen Gemälde, die schon mit 15 Mk. inkl. Rahmen abgegeben werden, sind mit freier Hand auf die Leinwand gemalt. Der Verkauf wurde in anbetrach der günstigen Erfolge noch auf diese Woche ausgedehnt und schliesst definitiv Sonnabend den 2. März.

Hochachtung

Die Leitung der intern. Kunstausstellung,
Breitestr. 26.

Adolph Winter, Stettin,
Oberwiel 73.

Meine Galvano-elektrischen Körperfetten
(Gicht-Apparate) in Oesterreich auf 15 Jahre — bis 1913 —, auch in Ungarn patentirt, in Deutschland vom kaiserlichen Patentamt in Berlin durch Schutzmarke geschützt, geben die sicherste Hilfe gegen Gicht, Rheumatismus, alle Arten Nervenleiden, Schwächezustände, Blutarmuth, Blutstopfungen zc. laut Auszug der vielen tausenden Dankschreiben und Bestellungen im beiliegenden Prospekt der heutigen Nummer dieser Zeitung, während des 30-jährigen Bestehens dieser Firma.

Dienstag den 26. Februar:
Gratis - Kostprobe
von Bouillon aus
Fleisch-Extrakt
"Toril"
bei
A. Kirmes.

Maggy's zum Würzen ist und bleibt das beste, ausgiebigste Mittel zur augenblicklichen Verbesserung jeder Art Suppen, Saugen, Ragouts und Salate, und um die Verdauung wohlthuend anzuregen.
Paul Weber, Culmerstr. I u. Filiale: Breitestr. 26.

Konturs Ulmer & Kaun, Thorn.
Das Lager, bestehend aus
Bau- und Nutzholz, Brettern und Baumaterialien, Holzgewebe, Gyps, Dachpappen, desgl. fertigen Doppelfenstern, ebenso ca. 300 Metern Granitkleinischlag wird fortgesetzt billig ausverkauft.
Ankunft wird auf dem Lagerplatz oder im Komptoir, Culmer-Chaussee Nr. 49, ertheilt.
Dasselbst ist auch ein großes Geldspind zu verkaufen. Verkaufszeit von 8-1 Uhr mittags und von 2-5 Uhr nachm.
Gustav Fehlauer, Verwalter.

**Henkel's
Bleich-Soda,**
seit 25 Jahren bewährt als
bestes und billigstes Wasch- und Bleichmittel
nur in Original-Packeten mit dem Namen Henkel
und dem Löwen als Schutzmarke.
Henkel & Cie., Düsseldorf.

Deutscher Sprachverein.
Öeffentliche Versammlung
Mittwoch den 27. Febr. 1901,
abends 8 Uhr,
im kleinen Saale des Artushofes.
Vortrag d. Herrn Konrektor Mauseh:
"Die englische Gefahr für die Reinheit der deutschen Sprache."
Nachher: Wahl eines Rechnungsprüfers für die Jahresrechnung des Hauptvereins und gefellige Vereiniung.
Gäste willkommen.

Stückfall,
frisch gebrannt, billigst bei
Gustav Ackermann,
Culmerstraße,
Ferienwecker Nr. 9.

Lohnzahlungsbücher
für Minderjährige
(bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres, D. G. B. § 14)
sind zu haben.
C. Dombrowski, Buchdruckerei.
Eine schöne gesunde Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör, im Hause Klosterstraße 1, 2 Treppen, ist vom 1. April d. Js. ab zu verm. Näh. bei Hotelbesitzer **Wobius, Culmerstraße 9.**

Mellienstr. 89, I.
herrschaftl. Wohnung, 6 Zimm., Badest., Mädchenst., reichl. Zubeh. a. B. Bierdest., Wogenrenn. ist zu verm.
Eine Wohnung, 4 Zimmer und Koffen, vom 1. April zu verm.
H. Schmeidler, Weidestr.

Wohnung, 5 Zimm., Zubeh., 2. Etage, Broms. Vorst., Schulftr. 20, zu vermieten.

1. Etage, Schillerstr. 19
4 Zimmer, Küche vom 1. April zu verm. Näheres Altk. Markt 27, III.

kleine Wohnungen, Schulstr. 7
vom 1. April zu verm. Näheres Mellienstr. 95, May.

Allständiger Markt 12,
3. Etage, helle Zimmer, helle Küche, vermietet **Bernhard Leisor.**

Neust. Markt 19
eine Wohnung zu vermieten.
G. Guring.

In meiner Gärtnerei ist die 1. u. 2. Wohnung von 4 Zimmern, Veranda sofort billig zu vermieten. **Leonor Leisor, Moller, Wilhelmstr. 7.**

2 Stuben I. Et.
zu vermieten. **Gerechestr. 9.**
Wohnung, 5 Zimm. u. Zubeh., sowie 2. Etage, ein Laden zu jedem Geschäft passend, vom 1. April zu vermieten. **Coppenrathstr. 21.**

Parterre-Wohnung,
auch zu Bureauzwecken sehr geeignet, von logisch zu vermieten. **Gerechestr. 21.**

2 Zimmer,
Küche und Zubehör, zu vermieten. **Ackermann, Baderstr. 9.**

Eine Wohnung,
6 Zimmer, 3 Treppen, für 750 Mk. vermietet **A. Stephan.**

Ein Hundertmarksthein
auf dem Wege von der Seglerstraße nach der Post von einem unermittelten Lehrling verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung bei Uhrmacher **Louis Joseph.**

Eine silberne Herrenuhr
mit Kette gefunden worden. Abzugeben **Culmer Vorstadt, Querstraße 4.**

Silberne Damenuhr
in der Garderobe des Victoria-Saales abhanden gekommen. Abzugeben **Zugmackerstraße 2, III.**

Bertanicht
gestern Abend im Artushofe (unten) ein Paar Gummischuhe. Um gest. Umtausch dafelbst wird gebeten.

Zugelassen
ein gefaltetes Offizierspferd. Abzuholen bei
Spittgerber, Gramschfen.

Täglicher Kalender.

	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntag
1901.							
Februar.			26	27	28	1	2
März.	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30
	31						
April.	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30					

Schützenhauses ein Wintervergnügen, das sehr gut besucht war. Der Saal war auf das prächtigste dekoriert. In einer Ecke erhob sich eine große Windmühle, die fortwährend ihre Flügel bewegte; außerdem fiel noch ganz besonders ein mit Eichenlaub umkränzt „F“ auf mit der treffenden Aufschrift: „Bei strenger Pflicht getreu und schlicht“. Das Festprogramm begann mit militärischer Musik um 8 Uhr, was bei der reichen Fülle des Gebotenen aber auch notwendig war. Nachdem die Kapelle der Gimmindwanziger 3 gutgewählte Tausche vortrugen, begrüßte Herr Oberfeuerwerker Kuckler die Versammlung. Das zahlreiche Erscheinen der Gäste sei ein Beweis, daß die Vereinigung der Feuerwerker beliebt und in gutem Ruf und Ansehen steht. Sie werde sich auch ferner bemühen, daß das Verhältnis zwischen Soldat und Bürger ein immer festeres und innigeres werde. Die schwingvolle Rede klang in einem Hoch auf den Kaiser aus, in das die Anwesenden begeistert einstimmten. Von den Darbietungen sind ganz besonders das Quartett „Flotte Sänger“ hervorzuheben, dann ein flott gespielter Enakter „Im Uniform“ von Paul R. Lehmann. Wahre Stürme von Heiterkeit rief das Terzett „Die Wunderkinder“ hervor, wobei zwei recht ausgewachsene Babys im Stechhörnchen auf der Bühne erschienen. Ebenso gefiel die humoristische Oper ohne Gesang „Künstermord“. Um 12 Uhr begann der Tanz, wobei auch ein gut arrangiertes Rotillon vorkam, der viele Ueberraschungen brachte. Erst beim Morgenrauschen fand das wohlgeleitete Fest sein Ende.

— (Rittershaus-Konzert.) Ein großer Kunstgenuss steht unseren Musikfreunden bevor.

Wie uns mitgeteilt wird, beabsichtigt der berühmte Tenorist, königl. Hofopernsänger Alfred Rittershaus, gelegentlich einer größeren Tournee, demnächst hier und zwar Mitte März einen Opern- und Liederabend zu veranstalten. Das Programm ist dasselbe, welches der Künstler unlängst in der Berliner Singakademie mit durchschlagendem Erfolge zur Wiebergabe brachte. Es enthält Berlen der Opern- und Liederliteratur. Alfred Rittershaus, ein Sohn des bekannten Dichters, war früher aktiver Artillerieoffizier und es geschah auf direkte Anregung des verstorbenen Kaisers Friedrich, daß er das Schwert mit der Leber vertauschte. Der Name des Sängers hat in Deutschland wie im Auslande gleich guten Klang. Seine Gastspiele an der Berliner Hofoper, am Hoftheater in Dresden, am Hamburger Stadttheater, an der königl. Hofoper in Budapest (in den Musterverführungen der Wagner'schen Tondramen) sang er dort mit glänzendem Gelingen den Lohengrin, Tannhäuser, Siegmund und Siegfried, waren ebenso erfolgreich als seine Wirksamkeit am königl. Theater in Vissabon, am Scalatheater in Mailand, am Teatro San Carlo in Neapel etc. Ueber das letzte Auftreten des Künstlers an der Hofoper in Berlin, wo er in den auf Befehl des Kaisers veranstalteten italienischen Aufführungen neben Frau Melba und Herrn Ubrade gastierte, schreibt ein dortiges Blatt: „Alfred Rittershaus darf mit Recht als einer der ersten Tenoristen Deutschlands bezeichnet werden. Phänomenales Stimmittel, hervorragende Gesangskunst, temperamentvoller Vortrag, männlich schöne Erscheinung vereinigen sich bei ihm zu einem vollendeten Ganzen.“

Thorn. Stadtniederung, 24. Februar. (Kriegerverein.) Am Sonntag den 3. März, nachmittags 5 Uhr, hält der Kriegerverein der Thorn. Stadtniederung beim Kameraden Hesse in Benfan seine erste diesjährige Sitzung ab. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Bericht des Schriftführers. 2. Rechnungslegung des Kassenträgers. 3. Vorstandswahl. 4. Wahl der Fahnenträger und Fahnenhüter. 5. Wahl zweier Delegierten zum Bezirkstage nach Culm. 6. Wahl der Lokale, in welchen Sedan und Kaisergeburtstag gefeiert wird. 7. Einziehung des Sterbegeldes für die Wittve eines verstorbenen Kameraden.

Mannigfaltiges.

(An Kohlendunstvergiftung) ist im pommerischen Dorfe Langenhagen nach Schließung der Ofenklappe die Halbbaurenfrau Kell mit 3 Kindern erkrankt. Ihr Mann, der mit dem vierten Kinde im Nebenraum schlief, wurde gerettet.

(Zu dem Prozeß wegen Ermordung der früheren Lehrerin Medenwald) wurde am Sonnabend gegen Mitternacht das Urtheil gefällt. Beide Angeklagte, Neumann und Vober, die des Mordes, bezw. der Beihilfung beschuldigt waren, wurden freigesprochen.

(Gegen Hans Böcklin), einen Sohn des jüngst verstorbenen Malers Böcklin, ist die Untersuchung wegen Verleumdung seiner Geliebten auf Grund eines Obergutachten des Sanitätsraths des Kantons Zürich endgültig eingeleitet worden. Böcklin wird in einer Irrenanstalt untergebracht.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Hartmann in Thorn.

Antliche Notierungen der Danziger Produkte-Börse

vom Sonnabend den 23. Februar 1901.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Deltsaaten werden außer den notierten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannter Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 766—796 Gr. 150 bis 154 Mt., inländ. bunt 740—766 Gr. 148—150 Mt., inländ. roth 756—777 Gr. 149 Mt.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 729 bis 744 Gr. 124—124 1/2 Mt.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 668—674 Gr. 128—130 Mt.

Safer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 126 Mt.

Kleeaat per 100 Kilogr. weiß 88—126 Mt., roth 88—107 Mt.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,90—4,45 Mt., Roggen- 4,30—4,35 Mt.

Mohrzucker per 50 Kilogr. Tendenz: ruhig. Rendement 88° Transfipreis franko Renfahrwasser 9,07 1/2 Mt. inkl. Sach. Gd. Rendement 75° Transfipreis franko Renfahrwasser 7,15 bis 7,20 Mt. inkl. Sach. bez.

26. Februar: Sonn.-Aufgang 6.57 Uhr. Sonn.-Unterg. 5.30 Uhr. Mond.-Aufgang 10.36 Uhr. Mond.-Unterg. 2.12 Uhr.

Im Namen des Königs!

Zu der Strafsache gegen den Ober-Bokassistenten **Adalbert Lilienthal** in Thorn, geboren am 17. Mai 1863, katholisch, wegen öffentlicher Beleidigung hat das königliche Schöffengericht in Thorn in der Sitzung vom 16. Januar 1901, an welcher theil genommen haben:

Amtsrichter Dr. Paszotta, als Vorsitzender, Malermeister Moedo, Rentier Zwieg, als Schöffen, Amtsanwalt von Zambrzycki, als Beamter der Staatsanwaltschaft, Aktuar Block, als Gerichtsschreiber, für Recht erkannt:

1. Der Angeklagte ist der öffentlichen Beleidigung schuldig und wird zu 30 — dreißig — Mark Geldstrafe, im Uebermaßensfalle zu 6 Tagen Gefängniß verurtheilt.

2. zc.

3. Dem Beleidigten, Nachwächter **Zlollinski** in Thorn, wird die Befugniß zugesprochen, die Verurtheilung des Angeklagten wegen Beleidigung 4 Wochen nach Zustellung des Urtheilstenors einmal auf Kosten des Angeklagten in der „Thorn. Zeitung“ zu veröffentlichen.

4. Die Kosten des Verfahrens werden dem Angeklagten auferlegt.

geg. Dr. Paszotta.

Die Richtigkeit der Abschrift wird bezeugt und die Rechtskraft und Vollstreckbarkeit des Urtheils bescheinigt.

Thorn den 24. Januar 1901. Schulz, Sekretär, Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Strombaumaterialien.

Die in nachstehender Zusammenstellung aufgeführten Baumaterialien sollen durch öffentliche Ausschreibung beschafft werden.

Die Angebote können sich auf beliebige Mengen der bezeichneten Materialien erstrecken, sind verpackt an die königliche Wasserbauinspektion Culm einzusenden und müssen die Bezeichnung „Angebote auf Strombaumaterialien“ tragen. Der Eröffnungstermin für die Angebote findet

Donnerstag den 7. März cr., 11 Uhr,

im Saale der Reichshalle hiersebst statt. Nach Beginn desselben eintreffende Angebote sind ungültig. Jeder Bieter bleibt 5 Wochen an sein Gebot gebunden. Zu den Angeboten sind die von der Wasserbauinspektion kostenfrei zu beziehenden Formulare zu verwenden, welche die durch eingehändige Unterschrift an vorgedruckter Stelle anzuerkennenden Bedingungen angeheftet sind.

Baustrecke	Faschinen		Pfähle		Steine		Bindekraut	
	Waldb.	Kampfen-obm	Buhnen-	Plaster-	Rund-	Plaster-	Nr. 12	Nr. 18
IV. Abtheilung Jordan:								
Von Jordan bis Topolno.	50 000	—	240	—	1500	—	—	—
V. Abtheilung Culm:								
Von Topolno bis Schwes.	50 000	—	240	10	1500	200	12 000	3000
VI. Abtheilung Graudenz:								
Von Schwes bis Graudenz.	50 000	—	240	15	1000	—	—	—

Culm den 22. Februar 1901.

Der königliche Baurath, **Rudolph.**

Die noch vorhandenen **Restbestände** meines Waaren-Lagers werden jetzt **Coppernikusstr. 9** für jeden nur annehmbaren Preis weiter ausverkauft.

J. Biesenthal, Coppernikusstr. 9.

Zahnschmerz

hohler Zähne beseitigt sicher sofort „Kropp's Zahnwatte“ (20% Carvaerolwatte) à Fl. 50 Pfg. nur echt i. d. Drogerien Paul Weber, Breitestr. 26 u. Culmerstr. 1; Anton Koozwara, Elisabethstr. 12 u. Hugo Claass, Seglerstr. 22.

Herzenswunsch!

aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Man wache sich daher mit: **Radebeuler Milchemilch-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden. Schugmarke: Steckersperd. à Stück 50 Pfg. bei **Adolf Looz,** Anders & Co., J. M. Wendisch Nachf.

Tapeten

neueste Muster, in grösster Auswahl billigst bei **L. Zahn,** Coppernikusstr. Nr. 39.

Gummiwaaren jeder Art. Preisliste gegen 10 Pfg. Porto. **W. H. Mielck,** Frankfurt a. M.

Möbl. Zimm. nach vorn bill. zu verm. **Brüdenstr. 13, 3. Etage.**

Bekanntmachung.

Holzverkauf der königlichen Anstaltungsforst **Sultau.** Sonnabend den 2. März 1901, vormittags 10 Uhr, im **Gasthaus zu Lukau.** Es gelangen zum öffentlichen meistbietenden Verkauf gegen Baarzahlung nachstehende Holzsortimente: ca. 14 Haufen Kiefern-Stangen 3. Kl., 50 m, Kloben, 50 „ „ Knüppel, 30 „ „ Stäbchen, 50 „ „ Reisig 3. Kl.

Das zum Verkauf gestellte Holz kann auf Verlangen an Ort und Stelle vorgezeigt werden.

Sultau den 25. Februar 1901. **Schulz,** königlicher Silbsjäger.

P. Begdon Thorn, Junge Puten, Perlhühner, Kapaunen, franz. Poularden, Fasanen, Birkwild, Schneehühner, Haselhühner, Waldschneppen, Rehe, Wildschwein, Renntier, lebende Hummern, Karpfen, prima holl. Austern, ferner Steinbutte, Seesunge, fr. Silber- und Rheinlaachs, Astr. Caviar, beste Mewer u. Memeler Neunaugen, prima Bratheringe, Delikatessheringe, Aalbricken, Aal in Gelée, auch geräuchert, Anchovis, Appetitsld, div. Sorten Sardinen in Oel, Elbeaviar, russ. Sardinen.

Schering's Pepsin-Essenz

nach Vorbericht vom Geh.-Rath Professor Dr. S. Liebreich, beseitigt binnen kurzer Zeit Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverfleischung, die Folgen von Unregelmäßigkeit im Essen und Trinken, und ist ganz besonders Frauen und Mädchen zu empfehlen, die infolge Mangel an Säure und ähnlichen Zuständen an nervöser Magenschwäche leiden. Preis 1/2 Fl. 3 Mt., 1/4 Fl. 1.50 Mt. Berlin N., Schering's Grüne Apotheke, Chaussee-Str. 19. Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogeriehandlungen. Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essenz.

Zu haben in Thorn in sämtl. Apotheken; in Woder: Schwannapotheke.

Dr. Brehmer's weltbekannte Heilanstalt für **Lungenkranke** **Görbersdorf i. Schles.** (Chefarzt: Geheimrath Petri, langjähriger Assistent von Dr. Brehmer), versendet Prospekte gratis durch **die Verwaltung.**

Echte goldgelbe Sprossen! täglich frisch aus dem Rauch à Pfd. 60 Pfg., Kiste ca. 4 Pfd. 1.50 Mt., 5 Kisten 6.50 Mt., 10 Kisten 12.50 Mt.

Ad. Kuss, Schillerstr. 28. Stand auf dem Wochenmarkt: Eingang zum Rathhause.

Das Herings-Verandgeschäft von **M. Ruschkowitz** in Danzig, Fischmarkt 22, empfiehlt in 1/2, 1/3 und 1/4 Lo. gegen Nachnahme oder vorherige Kasse **Schottische T. B. Heringe** mit Milch und Roggen à Lo. 28 und 30 Mt., Schottische Hühner dgl. à Lo. 32 Mt., Schottische Matras dgl. à Lo. 35 u. 36 Mt., Schottische Tull dgl. à 40 und 42 Mt., Fettgeringe Eid. ca. 1/2 Pfd. schwer, 35 Mt., 1899er Schotten nur in 1/2 Lo. 20 und 24 Mt.

Mandarinen, billigt, empfiehlt **Ad. Kuss, Schillerstraße 28.**

Messina-Apfelsinen, zwar etwas klein, aber feinschönig u. durchaus schön. Dh. 45 Pfg. **Ad. Kuss, Schillerstr. 28.**

Bockbier in Flaschen und Gebinden empfiehlt **Unionsbrauerei** Rich. Gross. **Ad. Kuss, Schillerstr. 28,** Stand auf dem Wochenmarkt, Eingang zum Rathhause. Billigste Bezugsquelle für feinsten **Neapeler Blumenholz.**

Zugluft-Abschleifer für Fenster und Thüren, **Original-Etiquett „Germania“**, gesetzlich geschützt, empfiehlt **J. Sellner,** Tapetenhandlung.

Ein Gärtchen mit Nebenzimmern, zu jedem Geschäft geeignet, vom 1. April cr. anderweit zu vermieten. Näheres **Schuhmacherstr.-Gde, 14, II.**

Zaden mit Wohnung zu vermieten, Elisabethstr. 4. **Lango.**

1 Zaden sind vom 1. April 1901 zu verm. **W. Zielke, Coppernikusstr. 22.**

2 Zimmer, fein möblirt, vom 1. April zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung. **Freundl. möbl. Zimmer zu vermieten. Schloßstr. 4.**

2 elegante Vorderzimmer eventl. mit Durchgang vom 1. April zu verm. **Neustädt. Markt 12,** **2 eleg. möbl. Zim. m. auch ohne Durchgang** zu vermieten. **Schillerstr. 6, II.** **Möbl. Zimmer zu vermieten. Seglerstr. 6, III.** **Möbl. Part.-Zimmer zu verm. Bäckerstr. 13.** **Freundl. möbl. Zimmer zu verm. Gerechtigkeitsstr. 6, II.** **Familienwohnungen zu verm. Bäckerstraße 16, 1. Etage.**

Sicherer Lagerplatz für Wagen, Gebinde, Baumaterialien etc., große, geheizte **Lagerräume, Pferdeeställe** zu vermieten. **A. Petersilge, Schloßmühle.**

1 Wohnung, erste Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Kofen und Zubehör, sowie **1 Zaden,** für jedes Geschäft geeignet, vom 1. April 1901 zu vermieten. **A. Burdecki,** Coppernikusstraße Nr. 21.

Herrsch. Part.-Wohnung, Bromberger- und Hofstr.-Ecke, bestehend aus 6 sehr geräumigen Zim. und allem Zubehör, sowie Pferdeestall und Wagenremise, ist von sofort zu vermieten. Auskunft ertheilt **Zudo,** Wlanenstr. 6.

Herrsch. Wohnng, 9 Zimmer und allem Zubehör, zu vermieten. **F. Wegner,** Brombergerstraße 62.

Herrsch. Wohnng, 6 Zimmer nebst Garten, Badstube, Durchgang zum Pferdeestall, in schöner Lage, von sofort zu verm. **Rob. Majewski, Kirschstr. 49.**

16 Minuten von Thorn ist eine **Wohnung,** nebst Scheune, Stall, cr. 6 Mrg. Wiese und Acker für 400 Mt. z. 1. April zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Btg.

1 Balkon-Wohnung, 3 Zimmer und Zubehör, 1. Etage, Schloßstraße 16, sofort zu vermieten. **A. Kirmos, Elisabethstr.**

Eine größere **Barterre-Wohnung** für 500 Mark zum 1. April cr. zu vermieten. Zu erf. **Baderstr. 26,** 2 Treppen hoch, bei Neuber.

Wohnung, 5 Zimmer, Küche und Zubehör, ist von sofort zu vermieten. **Gartenstr. 23.** Zu erfragen daselbst, 1 Treppe.

Wohnungen von sofort oder 1. April zu vermieten. Zu erfragen **Marienstr. 7, I.**

Zu Hause **Araberstr. 4, 2. Et.** ist eine **Wohnung** von 4 Zimmern etc. zum 1. April zu verm. Näheres im Erdgesch.

Wohnung, 3. Etage, 5 Zimmer, Entree, Küche und Zubehör, Gerechtigkeitsstr. 16 zu vermieten. **Gude, Gerechtigkeitsstr. 9.**

Eine Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern mit Zubehör, Baderstraße 2, I, von sofort zu vermieten. Zu erfragen **Araberstraße 14, I.**

Breitestr. 4 1 Wohnung, 2. Etage, 4 Zimmer u. Zubehör zu vermieten. **Emil Hell.** Die von Herrn Landrath von Schwerin bisher bewohnte Wohnung, bestehend aus **8 Zimmern** nebst allem Zubehör, 2. Etage, ist Altstädtischer Markt 16 vom 1. April zu vermieten. **W. Busse.**

Bettfedern- Reinigungs-Anstalt **Culmer-Vorstadt** (Haus Roggatz). **Desinfizieren** von Betten.